

ポーランド軍 (Polskie Siły Zbrojne) 総司令官によって第五級武勇 (Virtuti Militari) 十字章を授けられました。さらにその二年後、蜂起勃発のあと——つまり一九四五年四月十九日に、ポーランド軍 (Wojsko Polskie) 総司令部は、アニェレヴィチとテネンバウムに第三級グルンヴァルト十字章を、A・ヴィルネルには第五級武勇十字章を授けました」

\*

「その後の大作戦行動の間も、残ったユダヤ人の抵抗は頑強でした。ユダヤ人戦闘員はたいい夜中に、より都合のよい陣地——近づきにくい廢墟に退却して行きまし

た。この退避と攻撃の拠点に対しては放火という方法を適用することができませんでした。以前の火災がその適用するものができませんでした。蜂起者焼きうるものすべてを焼き払っていたからです。蜂起者の新たな「要塞」は突破の困難なものでした。そこで私は「とシニトロローブは語り続けた。「古典的な戦闘方法は」を取るように命じなければなりません。つまり、短い接近進軍、最初の銃火の交換、曲射砲と高射砲の投入、火炎放射器による包囲、そして突撃というやり方です。こういう戦闘の成果はごくわずかなものであること

がしばしばでした。数人の蜂起者の死体があるのみで、残りの敵はどこかの地下の迷路のような通路を伝って蒸発してしまっているのです。御覧のように、それは容易なことではありませんでした」

「それと同時に、私は、かつての大ゲットー全域の捜索活動を行ないました。突撃部隊が秘密掩蔽壕を発見し、うと一メートルごとの探索を続けました。毎日、十数カ所から数十カ所の掩蔽壕を発見し、破壊しました。ユダヤ人たちは、新しい隠れ家を探そうとして廢墟だけでなく、まだ屋根が破壊されずに残っている家屋の残骸の中にも住みついていたのです。廢墟や殆ど廢墟といっている破壊された建物跡に火を放つのは容易ではありません。爆破技術を用いざるを得ませんでした。国防軍の新たな工兵と相当量の爆薬及び装置がわれわれに配備されました」

「そこで私は、ユダヤ戦闘員の抵抗拠点の排除には武装親衛隊員と国防軍兵士を投入し、警察部隊と技術部隊の一部をすでに平定した地域に回しました。われわれはこの家屋を次々に焼いて行きました。あとに残ったのは石と煉瓦の荒野のみでした。だがわれわれは、ハイムリヒ・ヒムラーの命令と要請を完全に遂行したのです。五

AB

月十二日夕刻までには、大作戦行動の開始以来捕えたユダヤ人の数は、五万四千五百人に達しました。五月十三日の特徴は、引き続き、蜂起戦闘集団、とりわけ若い男女の抵抗が頑強であったこと、そして、その日から、捕えたユダヤ人をトレブリンカ第二收容所にのみ送るべきであるという私とクリューガーの決定があったことです」

「第三の重要な事情は、五月十二日から十三日にかけての夜、ソ連空軍のワルシャワ空爆があったことです。ゲットーのまわりの私の防衛帯をつくっている部隊を爆弾が直撃するのではないかと心配でした。しかしそうはなりませんでした。ソ連空軍はゲットーからかなり離れたところにあるわれわれの軍事施設を攻撃したのです。しかし、ちょうど特別任務の連絡員として爆撃地区にいた武装親衛隊の兵二人を失いました。五月十三日には、三十三の掩蔽壕を攻略し、破壊しました」

「五月十四日に、私のワルシャワでの作戦を視察しに親衛隊師団指導者、武装親衛隊将軍で親衛隊中央人事局長のマクシミリアン・フォン・ヘルフが訪れましたその日、われわれは、多数のユダヤ人蜂起者と「ブーリア人」を捕えました。これは、私の「夜間バルチザン隊」のすぐれた働きの成果でした。この特殊部隊は、す

でに、静かに歩き回ることを覚え、多くの蜂起者との不意の衝突を自分に有利に展開させることができるようになっていました。昼間にも十数回、激しい小ぜりあいがありました。三十余の掩蔽壕を掃蕩しましたが、そのうちいくつかは多数の人員ごとに片付けました。また「下水道」作戦も実施しました。約二百カ所の下水道のマンホールに、発煙弾と発煙火薬を投げ込みました。これは大変効果があり、下水道網を利用していた敵は、それを毒ガスと思い込み、恐怖の余り、ゲットーの中心部に集まってきたのです。そこから連中を引きずり出すのもうたやすいことでした」

\*

「大作戦行動最後の日々のいろんな細かいことからは沢山お話し出来ませんが」と十一月のある日、シニトロローブが言った。「しかしもう皆さんにはきくと退屈なことでしょう。非常に沢山の問題や事情をあなたがたはよく御存知なのですから。繰り返す気はありません。蜂起の火は消えました。夜間パトロール隊はわずかな蜂起者に出会っただけでした。昼間、生きたまま捕えたユダヤ人は百人どまりでした。戦闘で殺した数もほぼ同数でした」

»Auch in den darauffolgenden Tagen der Großaktion blieb der Widerstand der übrig gebliebenen Juden ungebrochen. Die jüdischen Aufständischen zogen sich meist nachts auf günstigere Positionen in den schwer zugänglichen Ruinen zurück. Die Methode des Legens von Bränden konnten wir bei diesen Schutz- und Angriffsstellungen nicht anwenden, da die Flammen bereits alles vernichtet hatten, was überhaupt brennbar war. Die neuen »Festungen« der Aufständischen waren schwer zu stürmen«, erzählt Stroop. »Ich musste den Befehl erteilen, nunmehr klassische Kampfmethoden einzusetzen. Das bedeutete rasches Vorrücken, kurzen Feuerwechsel, Nachrücken der Haubitze und der Flakgeschütze, Einkreisung mittels Flammenwerfern und schließlich Angriff. Häufig war das Ergebnis dieser Kämpfe unbedeutend: einige Tote unter den Aufständischen, der Rest war durch unterirdische Gänge geflüchtet.

Gleichzeitig ließ ich im gesamten Gebiet des ehemaligen Großghettos Suchaktionen durchführen. Stoßtrupps durchsuchten jeden Quadratmeter Boden, um versteckte Bunker ausfindig zu machen. Wir stießen tatsächlich auf zwanzig, dreißig Bunker täglich, die sofort zerstört wurden. Auf der Suche nach neuen Schlupflöchern nisteten sich die Juden nicht nur in den Ruinen ein, sondern auch in den wenigen Häusern, die noch ein heiles Dach besaßen. Es war schwer, alle Ruinen und Mauerreste anzuzünden. Wir waren gezwungen, immer wieder die Technik des Sprengens anzuwenden. Man teilte uns zu diesem Zweck zusätzlich Pioniere der Wehrmacht und eine ansehnliche Menge Sprengstoff und Installationsmaterial zu.

Während Soldaten der SS und Wehrmachtsangehörige mit dem Liquidieren der Widerstandsnester der ŻOB beschäftigt waren, setzte ich einen Teil der Polizei- und technischen Einheiten in den bereits befriedeten Bezirken ein. Wir brannten systematisch ein Haus nach dem anderen nieder, so dass nur noch eine Steinwüste übrig blieb. Damit erfüllten wir hundertprozentig den Wunsch und Befehl Heinrich Himmlers. Bis in die Abendstunden des 12. Mai erhöhte sich die Zahl der seit dem Beginn der Großaktion gefassten Juden auf 54500.<sup>11</sup>

Am 13. Mai setzten die Aufständischen ihren unerbittlichen Widerstand fort, wobei sich vor allem junge Männer und Mädchen her-

<sup>11</sup> 54463 Personen – siehe Stroops Bericht.

vortaten; an diesem Tag beschloss ich gemeinsam mit Krüger, ab sofort alle gefassten Juden in das Lager Treblinka II schaffen zu lassen. In der Nacht vom 12. zum 13. Mai fand außerdem ein sowjetischer Bombenangriff auf Warschau statt. Ich befürchtete, die Bomben könnten meine Einheiten treffen, die einen Abwehrring um das Ghetto gelegt hatten, aber zum Glück war dies nicht der Fall.<sup>12</sup> Die sowjetischen Flieger griffen unsere Stellungen an, die ziemlich weit vom Ghetto entfernt waren. Ich verlor jedoch zwei Soldaten der Waffen-SS, die sich gerade in einem Sondereinsatz als Melder in dem bombardierten Gebiet aufgehalten hatten. Am 13. Mai vernichteten wir 33 Bunker.

Am 14. Mai traf der Chef des Personalhauptamtes der SS, Maximilian von Herff, SS-Gruppenführer und General der Waffen-SS, in Warschau ein, um meine bisherige Tätigkeit in diesem Bereich zu überprüfen. An diesem Tag hatten wir eine größere Zahl jüdischer und »arischer« Widerstandskämpfer aufgegriffen, was der erfolgreichen Arbeit meiner »Nachtpartisanen« zu verdanken war. Diese Sondereinheiten hatten inzwischen gelernt, sich geräuschlos zu bewegen und waren bei einigen überraschenden Nahkämpfen mit den Aufständischen siegreich geblieben. Auch im Verlauf dieses Tages hatten wir mehrmals schwere Feindberührung, wobei mehr als dreißig Bunker, zum Teil mit voller Besatzung, liquidiert wurden. Außerdem führten wir eine »Kanalaktion« durch. Ich ließ in etwa zweihundert Kanalschächte Rauchkerzen und Sprengkörper werfen. Das hatte zur Folge, dass sich die gegnerischen Kräfte, die eine Vergiftung durch einströmende Gase befürchteten, im Zentrum des Ghettos zusammenballten. Dort konnten wir sie dann mit Leichtigkeit herausholen.«

An einem grauen Novembertag meinte Stroop:

»Ich könnte Ihnen noch tausend Einzelheiten über die letzten Tage der Großaktion berichten, aber das würde Sie wohl langweilen, denn die meisten Probleme und Gegebenheiten kennen Sie bereits. Ich möchte mich nicht wiederholen. Der Aufstand erlosch allmäh-

<sup>12</sup> Beim sowjetischen Luftangriff in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai 1943 sind laut dem »Biuletyn Informacyjny« ca. 300 Menschen ums Leben gekommen, nach einer offiziellen deutschen Mitteilung waren es nur 160 (149 getötet, 11 vermisst).